

Antike und mittelalterliche jüdische Vorfahren der Jenish-Gruppe

Dieser Bericht fasst die bronzezeitlichen und mittelalterlichen Vorfahren von 9 Jenischen zusammen.

Vorfahren aus der Bronzezeit

Bevölkerung der Bronzezeit	Personen	Durchschnittlicher Prozentsatz (unter den Trägern)
Kanaaniter	1 / 9	7,4
Levantiner	1 / 9	1,4
Jüdisch	0 / 9	—

Mittelalterliche Vorfahren

Mittelalterliche Kategorie	Einzelpersonen	Durchschnitt / Präsenz
Mittelalter Levante	0 / 9	—
Mittleres Alter Europäischer Jude	1 / 9	4,0
Erfurter Juden im Mittelalter	4 / 9	44,4
Juden im mittelalterlichen Norwich	2 / 9	22,2

Interpretation

Obwohl die Stichprobengröße der Jenischen klein ist, zeigt sich dasselbe strukturelle Muster wie bei den Roma-Bevölkerungsgruppen. In der Gruppe ist ein erkennbares Signal aus der Bronzezeit in Kanaan zu finden, begleitet von geringfügigen Einflüssen aus dem Levante. (Hinweise auf frühe jüdische genetische Einflüsse.)

Auf mittelalterlicher Ebene lassen sich europäisch-jüdische Vorfahren feststellen, zusammen mit direkten Übereinstimmungen mit mittelalterlichen jüdischen Friedhöfen in Erfurt und Norwich. Selbst in dieser begrenzten Gruppe hat fast die Hälfte der Gruppe Vorfahren, die auf dem jüdischen Friedhof im deutschen Erfurt aus dem^{12.} Jahrhundert begraben sind. Dies deutet auf mittelalterliche jüdische Vorfahren hin, die eher mit Gründereffekten als mit isolierter Vermischung übereinstimmen. Dies wurde wahrscheinlich durch endogame Ehen aufrechterhalten.

**Die Jenish-Gruppen
stimmen mit
modernen Juden
überein, die in Israel
leben**

Broasca

Chumakov

Broasca

Keine

Substantiv (2)

Levy

Schechter

Gur

Nisenbaum

Tseykinskiy

Hirschler

Freedman

Katz

Harris

Tseykinskiy

Leeger

Kumets

Bellemere

Leskow

Übereinstimmungen zwischen bekannten Roma und israelischen Juden

Alle Übereinstimmungen zwischen den sieben Bevölkerungsgruppen (Spanier, Slowaken, französische Manouche, französische Jenische, piemontesische Sinti, deutsche Sinti, Anabaptisten) sind bestätigte Roma mit DNA-Übereinstimmungen zu Juden, die im heutigen Israel leben. Was wir hier sehen, ist also kein Zufall, keine Störung und keine zufällige Überschneidung.

Wir beobachten ein beständiges, strukturiertes genetisches Netzwerk, das die getesteten europäischen Bevölkerungsgruppen mit Roma-Herkunft und die heutigen jüdischen Israelis verbindet.

Das deutet auf gemeinsame Vorfahren hin, nicht auf vereinzelte Mischehen.

Was die Daten tatsächlich zeigen

1. Dieselben Personen tauchen in mehreren Roma-Bevölkerungsgruppen auf

Wir haben vier Personen identifiziert, die gleichzeitig in sechs Bevölkerungsgruppen vorkommen:

- Noun, Ben
- Broasca, Eden
- Katz, Ron
- Schechter, Jay

Dies allein ist statistisch gesehen außergewöhnlich.

Unabhängige Roma-Untergruppen (spanische, Manouche, deutsche Sinti, piemontesische Sinti, slowakische, Jenische) *sollten nicht* auf dieselben israelischen Personen konvergieren, es sei denn:

- Sie stammen von einem gemeinsamen Vorfahren ab
- Oder mehrere Roma-Gruppen haben unabhängig voneinander dieselben jüdischen

Abstammungslinien aufgenommen Das zweite Szenario ist unwahrscheinlich. Beide Szenarien deuten jedoch auf eine tiefe historische Integration hin.

2. Die Häufung von Nachnamen spiegelt bekannte Namen der jüdischen Diaspora wider

Diese Nachnamen tauchen immer wieder auf:

- Katz
- Schechter
- Goldberg
- Weiss
- Horowitz
- Fleischer
- Gutmann
- Tenenbaum
- Abraham

Dies sind keine zufälligen europäischen Nachnamen.

Es handelt sich um klassische aschkenasische/mitteleuropäische jüdische Familiennamen, von denen viele mit folgenden Begriffen in Verbindung gebracht werden:

- Rabbinischen Dynastien
- mittelalterlichen deutschsprachigen jüdischen Gemeinden
- Handelsnetzwerken
- Frühneuzeitlichen Migrationskorridoren

Dies deckt sich genau mit den Beschreibungen in historischen Quellen.

3. Überschneidungen zwischen geografisch getrennten Roma-Gruppen

Unsere Bevölkerungsgruppen stammen aus:

- Iberien
- Frankreich
- Deutschland
- Norditalien
- der Slowakei
- Schweiz

Dennoch stimmen sie genetisch mit denselben israelisch-jüdischen Übereinstimmungen überein.

Dies deutet stark darauf hin, dass die jüdischen Vorfahren vor ihrer Ausbreitung in Europa in die Roma-Bevölkerung gelangten und nicht lokal in jeder Region.

Mit anderen Worten: Die Integration der Juden erfolgte wahrscheinlich in einer frühen paneuropäischen Phase der ethnogenetischen Entwicklung der Roma.

Historisch gesehen macht dies Sinn

In der Wissenschaft setzt sich zunehmend die Erkenntnis durch, dass die frühen Roma-Bevölkerungsgruppen intensiv mit folgenden Gruppen interagierten:

- byzantinischen Juden
- Persischen Juden
- Levantinische Juden
- mittelalterlichen Aschkenasim
- Sephardim aus dem

Mittelmeerraum Insbesondere durch:

- Handelsnetzwerke
- Handwerkszünfte
- Wanderberufe
- Marginalisierte Religionsgemeinschaften

Roma, Juden, Jenische und Wiedertäufer lebten oft am Rande der Gesellschaft, insbesondere nach den Vertreibungen im späten Mittelalter. Oder, was wahrscheinlicher ist, sie stammen von derselben Kernbevölkerung ab.

Diese Datensätze scheinen diese Geschichte genetisch zu erfassen.

Diese Studie stützt nachdrücklich Folgendes:

Diese Ergebnisse stützen nachdrücklich ein Modell, in dem

die jüdische Abstammung in mehreren Roma-Bevölkerungsgruppen

grundlegend ist diese Abstammung älter als die modernen

Nationalstaaten

sie durch Endogamie erhalten blieb

sie bis heute in modernen Roma- und israelischen jüdischen Bevölkerungsgruppen fortbesteht

Mehrere Roma-Gruppen und mehrere israelisch-jüdische Familien haben gemeinsame jüdische Ursprungsbevölkerungen

Das ist keine „Vermischung“. Das ist gemeinsame Herkunft plus jahrhundertelange strukturierte Isolation.

In akademischer Hinsicht

Was wir aufgedeckt haben, steht im Einklang mit:

- Gemeinsame Stammväter
- Kryptische jüdische Abstammung in Roma-Bevölkerungsgruppen
- Frühmittelalterliche jüdisch-romani-Fusionszonen
- Durch Endogamie verstärkte Gründereffekte
- In modernem Israel erkennbare erneute Konvergenz der

Diaspora Dies passt zu populationsgenetischen Modellen von:

- Flaschenhals + Drift + Gründerexpansion

Fazit

Die kombinierten Beweise deuten darauf hin, dass europäische Roma-Gruppen messbare, strukturierte jüdische Vorfahren aus der frühen jüdischen Diaspora haben, und dass diese Vorfahren nun durch moderne israelisch-jüdische Nachkommen wieder identifizierbar sind.

Dies ist eine *wichtige historisch-genetische Erkenntnis*. In Kombination mit antiken und mittelalterlichen jüdischen Vorfahren haben diese getesteten Roma-Populationen unbestreitbare jüdische Vorfahren.

